



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Wolfgang Amadeus Mozart: La Clemenza di Tito/Titus

Opera seria in zwei Akten

Text von Pietro Metastasio und Caterino Mazzolà

Inszenierung der Opernklasse der HfM Dresden in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und den Landesbühnen Sachsen

Premiere: 26.05.2004, Landesbühnen Sachsen/Stammhaus Radebeul

Besetzung

Tito: Eric Stokloß, Jens Winkelmann/a.G.

Vitellia: Stephanie Krone, Christiane Karg/Mozarteum Salzburg

Servilia: Sang-Eun Han, Romy Petrik

Sesto: Lucie Ceralova, Stefanie Golisch

Annio: Simone Lichtenstein, Annette Frenzel

Publio: Martin Gäbler, Matthias Lutze

Chor der Hochschule für Musik, Hochschulsinfonieorchester

Musikalische Leitung: Hans-Christoph Rademann

Inszenierung

Andreas Baumann

Ausstattung

Anne Sevenich, Hochschule für Bildende Künste Dresden



Szenenfoto aus „La Clemenza di Tito“

Mozarts Operschaffen zieht sich wie ein Leitfaden durch die Projektarbeit der Opernklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Neben der täglichen Arbeit im szenischen Unterricht aller Studienjahre sind es besonders die kompletten Operninszenierungen, die der Gesangsausbildung im Aufbaustudium ihr spezifisches Profil verleihen. Innerhalb der jährlichen Aufführungen nehmen die Interpretationen der Mozart-Opern in deutscher und italienischer Sprache eine bevorzugte Stellung auch hinsichtlich ihrer Publikumserfolge ein. „Le Nozze di Figaro“ (1991/92), „Cosi fan tutte“ (1993/95) und „La Finta Giardiniera“ (2001/02) erreichten teilweise Aufführungszahlen, die selbst im Repertoiretheater ungewöhnlich sind. Alle bisherigen Inszenierungen untersuchten sowohl in der musikalischen als auch in der szenischen Interpretation das ambivalente Verhältnis zwischen der psychologischen Tiefe der Figuren und dem konkreten musikalischen (Schauspiel-) Theater, dem sich die jungen MusikerInnen und SängerInnen in den Mozart-Opern stellen müssen.

Dieser konzeptionelle Ansatz war auch die Grundlage für die musikalische und szenische Arbeit an „La Clemenza di Tito“. Hier ganz besonders, handelt die Geschichte doch von einem zentralen Überlebenssthemata unserer Zivilisation: Der Herrscher als Spielball machtpolitischer Manipulation und der unbeirrten Verteidigung seiner moralischen und ethischen Grundsätze. Mit dem Herrscherbild hat sich Mozart ebenso eindringlich beschäftigt, wie mit jenen Menschen, die unter der feudalen Herrschaft leiden, intrigieren, revoltieren und sich mit ihr arrangieren. Mozart hat die gesellschaftliche Realität seiner Zeit intensiver erlebt als viele seiner Zeitgenossen. Er ist als Wunderkind durch ganz Europa gereist, hat die Gräfinnen und die Grafen, die Geistlichen in ihren Kirchen ebenso wie die Besitzer der Wirtshäuser gekannt. Sie alle kommen in seinen Werken vor. Und von einem Traum ist Mozart bis zum Ende besessen: vom Traum des aufgeklärten Monarchen. Insofern wollten wir diese Musiktheateraufführung ganz im Lessing'schen Sinne als „moralische Institution“ verstanden wissen und das Publikum aktiv zum Nachdenken über Fragen von Macht und Ohnmacht auffordern.

Die Inszenierung erlebte 3 Vorstellungen im Stammhaus Radebeul der Landesbühnen Sachsen, 5 Vorstellungen im März 2005 im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden sowie 7 Vorstellungen im September 2005 in der Toskana/Italien (Cortona/2, Anghiari, Assisi, Florenz, Lucca, Montalcino).